

Ercheint täglich, mit Ausnahme
der Tage nach Sonn- u. Feiertagen.

Pränumerationspreis:
in loco:
Halbjährig . . . 10 fl. — fr.
Jahrbüchrig . . . 5 „ — „
Bierteljährig . . . 2 „ 50 „
Monatlich . . . — „ 85 „

Mit Zustellung in's
Haus, monatlich 1 „ — „
Eingelne Nummern 5 fr.

Mit Postverendung:
im Inland:
Halbjährig . . . 7 fl. — fr.
Bierteljährig . . . 3 „ 50 „
im Ausland:
Halbjährig . . . 9 fl. — fr.
Bierteljährig . . . 4 „ 50 „

Für die Redaction verantwortlich:
Adolf Reissenberger.

Manuscripte werden nicht zurück-
geschickt; unfrancirte Briefe nicht an-
genommen.

Sermannstädter Zeitung

vereinigt mit dem

Siebenbürger Boten.

Interate
werden in der Administration
dieses Blattes (Wintergasse 9)
angenommen;
ferner bei den Annoncen-Expediti-
tionen: in Budapest: Haasen-
stein & Vogler, A. V. Gold-
berger, in Wien: A. Oppelk,
Haasenstein & Vogler, Rudolf
Mosse, M. Dukas, H. Schallak,
J. Danneberg; in Berlin:
Hamburg, Parle; Haasenstein
& Vogler; in Frankfurt a. M.:
Haasenstein & Vogler, G. L.
Daube & Co.

Insertionspreis:
Der Raum einer einseitigen
Garnitur kostet beim ein-
maligen Einrücken 7 fr., das
zweite Mal 6 fr., das dritte Mal
5 fr. 3. B., ercl. der Stempel-
gebühr à 30 fr.

Titel-Abonnements-Bureau: In Medias bei J. Hedrich's Erben, Buchhandlung; in Mühlbach bei Herrn Josef Wagner, Kaufmann; in Klausenburg bei Herrn Johann Stein, Buchhändler; in Sikris bei Herrn M. Haupt, Buchhändler; in Kronstadt bei Herrn Heinrich Zeldner, Buchhändler; in loco, Unterstadt bei Herrn Ludwig Kurovsky, Kaufmann, Schindlergasse Nr. 17, woselbst die Abonnements-Beträge franco erbeten werden.

Nr. 85.

Sermannstadt, Sonntag den 12. April 1896.

112. Jahrgang.

Das böse Gewissen.

Das Budapest'sche liebliche Abendblatt „Magyarország“, welches allen seinen Concurrenten im Ausschneiden und Entzünden um einen Tag voraus ist, dafür mit jeder gefunden Idee auf dem Kriegsfuß steht, hat sich knapp vor Ostern selbst überflügelt, indem es mit denkbar fettester Schrift als „Allerneuestes“ mittheilte, daß die Auflösung des Reichstages und die Ausschreibung der Neuwahlen in aller nächster Zeit zu gewärtigen sei. Natürlich haben Gabriel Ugron und Genossen ihr verlässliches Wippchen unter ein Canapé geschmuggelt, welches in dem Saale steht, wo der Ministerrath den betreffenden Beschluß gefaßt hat. Uebrigens ist ja diese allerneueste Sensationsnachricht nicht einmal neu, sie ist so alt, wie die Gänsehaut, die den Rücken der gekehrten Opposition überläuft, so oft die böse Ahnung vom Ablauf des Mandates in ihrer schönen Seele aufbäumert. Das Allerneueste in dieser Nachricht ist das, daß es von dem erwähnten Wippchen brühwarm erhascht und dem „Magyarország“ hinterbracht wurde, wie soll dann an der Echtheit gezweifelt werden?

Eine wahre politische Nachricht in den Spalten des „Magyarország“, das wäre wirklich mehr, als sensationell. Nicht ganz neu ist das triumphirende Selbstgefühl, mit welchem das im Erkennen politischer Nothlagen unerschöpfliche oppositionelle Abendblatt prahlend darauf hinweist, daß es trotz der vielen Dementis dennoch recht hatte, als es bereits vor Monaten die Enthüllung machte, daß Baron Banffy die Auflösung des Abgeordnetenhauses plane. Damals war das Allerneueste, daß diese Winterwahl im November, dann im Januar stattfinden werde; man möge sich nur an die Verhandlung des Ausschusses über die erste Indemnity-Vorlage erinnern, mit welcher bekommenem Herzen die mit dem Vertrauen der Nation sich brühtenden oppositionellen Herren die beruhigende Erklärung der Regierung provocirten: Belieben Sie keine Furcht zu haben vor dem Vertrauen der Nation, Sie brauchen vor ihr noch nicht zu erscheinen. „Magyarország“ hat aber zu jeder Jahreszeit „Trema“: im Winter im Pelz, im Frühjahr im Ueberzieher, in den Hundstagen im Wachrock, ihm Klappern immer die Bähne, wie manchen Leuten, wenn sie ein Sicherheitsorgan erblicken, von dem sie fürchten, es werde sie im nächsten Moment am Kragen fassen.

Früher hatte „Magyarország“ als verbürgt gemeldet, Baron Banffy werde nicht mehr in der Lage sein, als Ministerpräsident die Millenniumsfeiern zu eröffnen, nun gestattete das Blatt gnädig, daß er zu Beginn des Millenniums Cabinetschef sein dürfe, allein vor dem letzten Herablassen des Vorhanges müsse er fallen. Die Neuwahlen werden, Wippchens Bericht zufolge, Ende Juni oder Anfangs Juli erfolgen, Baron Banffy aber am 31. October oder Anfangs November in Apanaghafu — dort bei Beihlen oder Dees herum — sein. Diese Meldung trifft zu, denn „Magyarország“ hält sie heute aufrecht, wird sie am 30. Juni, Mitte Juli, 31. October und 1. November heuer und nachher so lange aufrechtgehalten, bis die Ereignisse endlich beweisen werden, daß sein „Allerneuestes“ doch wahr ist. Mit demselben schlechten Witz könnte als Allerneuestes aufgestellt werden, daß Gabriel Ugron und Nicolaus Bartha nicht ewig leben, sondern einmal sicher sterben werden. Nun, wer fort und fort davon spricht, daß der Wolf naht, spricht selbstverständlich vom Wolf, wenn er endlich wirklich da ist, und wer ununterbrochen von Neuwahlen erzählt, der geht mit seinem „Allerneuesten“ ganz sicher, weil ja Neuwahlen unbedingt kommen werden,

gerade so, wie Baron Desider Banffy gewiß einmal aufhören wird, Ministerpräsident zu sein und Ugron ebenso, wie Bartha einmal aufhören werden, im Abgeordnetenhaus in Persönlichkeiten zu machen.

Interessant und lehrreich ist immerhin die Psychologie des Allerneuesten von den Wahlen. Für gewöhnlich ist der Mensch froh, wenn seine Vorherhersagung in Erfüllung geht, Gabriel Ugron's Leibblatt würde aber schwerlich einen Lobgesang anstimmen, wenn die Neuwahlen wirklich im Juli stattfänden. Das „Allerneueste“ des „Magyarország“ dürfte mit der Sensation einer Schredensbotschaft auf die Gemüther, richtiger auf das böse Gewissen der Herren von der Opposition wirken, die bei der Budgetdebatte seit einem halben Jahr über Alles, nur über das Budget nicht die Zeit des gesetzgebenden Körpers und das theure Geld des Landes geradenwegs mit dem Raffinement eines unverbesserlichen Verschwenders verprassen. Die laute Proklamation soll mit einem dicken Roggen das böse Gewissen verhüllen, welches für das Mandat beim Appell an die Nation wie Spenslaub zittert.

Die Möglichkeit der Auflösung des Abgeordnetenhauses erhält in steter Aufregung die unzufriedenen Väter des Vaterlandes angeblich aus dem Grunde, weil sie sich vor einer Ueberraschung fürchten. Nun fürchten sie sich aber schon seit einem vollen halben Jahre vor dieser Ueberraschung, wie sollte es dann auch heute noch als Ueberraschung gelten? Der Fehler steckt anderswo. Bei all' ihrer Proklamation und moralischen Entrüstungskomödie fühlen sie, daß sie schuldlos sind, daß die Wähler kein gesteigertes Vertrauen der Politik des Zeitvergehens und des Phrasendreckens entgegenbringen, mit der sie die ganz Winterjahren für das Land werthlos gestaltet haben. Die authentische Quelle des „Allerneuesten“ ist die Gespensteseherei, ihr Interpret die Furcht. Sie läuten Sturm, um sich zu erleichtern, da sie sehen, daß noch kein Brand ausgebrochen.

Dieses Spielen mit dem Feuer erhält ein besonderes Relief, wenn man bedenkt, daß die, welche sich fürchten, lauter uneigennütige Patrioten, Hüter des Rechtes und Quellen der Wahrheit sein wollen und das, was sie zu verlieren fürchten, Alles in Allem ein Jahreseinkommen von 3200 fl. und eine ständige Abonnementskarte für sämtliche Linien der k. ung. Staatsbahnen ausmacht.

Politische Uebersicht.

Sermannstadt, 11. April.

Vom 9. d. wird aus Budapest folgendes berichtet:
In Folge der Krankheit des gemeinsamen Kriegsministers Eden v. Krieghammer werden die Verhandlungen behufs Feststellung des gemeinsamen Budgets in Wien stattfinden, und zwar eben in Folge des Unwohlseins des Kriegsministers nicht im Palais des Kriegsministeriums, sondern in dessen Privatwohnung. Diese Verhandlungen werden, wie die „Bud. Corr.“ erzählt, am 13. d. M. beginnen. Die auf die Ausgleichungsverhandlungen bezüglichen Vereinbarungen wurden nicht abgeändert und werden diese in Budapest stattfinden. Die an den letzteren theilzunehmenden berufenen österreichischen Minister werden morgen Vormittags schon alle hier sein, die Verhandlungen aber werden, da die ungarischen Minister Vormittags im Abgeordnetenhause in Anspruch genommen sind, erst Nachmittags, und zwar im Palais des Ministerpräsidentiums stattfinden. Die Verhandlungen werden voraussichtlich auch am Samstag fortgesetzt werden. Ob diese nun bei dieser Gelegenheit beendet werden, oder nicht, auf jeden Fall begeben sich Ministerpräsident Baron Banffy und Finanzminister Lukacs am Sonntag Abends nach Wien, um am Montag an der Fest-

stellung des gemeinsamen Budgets theilzunehmen. Nach Beendigung dieser Verhandlungen kehrt Finanzminister Lukacs zur Verhandlung seines Ressortbudgets nach Budapest zurück, während Ministerpräsident Baron Banffy in Wien verbleibt, um den zu Ehren des Deutschen Kaisers zu veranstaltenden Festlichkeiten anzuwohnen. Ministerpräsident Baron Banffy wird voraussichtlich erst am Freitag nach Budapest zurückkehren können.

Die ungarische Quoten-Deputation wird, wie die „Budapester Correspondenz“ erzählt, am 14. d. eine Sitzung halten, in welcher das Rantium der österreichischen Deputation zur Verhandlung gelangen wird. Voraussichtlich wird die Verhandlung auch am nächsten Tage, am 15. noch fortgesetzt werden, worauf bekanntlich, wie bei früheren Anlässen, Referent Nagy Falk mit der Abfassung des Renuntiums betraut werden wird. Wenn der Referent mit seinem Elaborat fertig sein wird, wird die ungarische Quoten-Deputation behufs Authentification desselben eine neue Sitzung halten, aus welcher dann die Antwort der Deputation sammt einer authentischen Uebersetzung an den Präsidenten der österreichischen Deputation abgehen wird.

Eine Bularester Zeitung der „Pol. Corr.“ befaßt sich in eingehender Weise mit den Grundsätzen, von welchen sich das Cabinet Sturdza in der auswärtigen Politik leiten läßt. Angesichts des in Bulgarien eingetretenen Umschwunges glaube die rumänische Regierung, den Interessen Rumäniens am besten zu dienen, wenn sie sich nach allen Seiten hin strenge an die bestehenden Verträge und an den geschlich gewährtesten Zustand der Dinge halte. Dieser feste Entschluß des Cabinets Sturdza habe sich am deutlichsten in ihrer Haltung gegenüber der transbanischen und macedonisch-rumänischen Frage gezeigt. Mit Bezug auf letztere Frage halte sich die rumänische Regierung striete an die Principien, die Herr Sturdza kurz nach seinem Amtsantritt in seiner Zoffier Rede niedergelegt hat. Rumänien habe sich, wie der Ministerpräsident damals ausführte, jedes Actes der Agitation in den inneren Angelegenheiten der Nachbarstaaten und im Besonderen der österreichisch-ungarischen Monarchie zu enthalten. Rumänischer Irredentismus sei eine Absurdität. Die Bemühungen Rumäniens müssen vielmehr darauf gerichtet sein, mit Oesterreich-Ungarn die freundschaftlichen Beziehungen zu unterhalten.

Von gleicher Loyalität zeige sich die Führung der auswärtigen Politik Rumäniens gegenüber der Türkei erfüllt, wie dies in der Haltung der Regierung in der Frage der rumänischen Schulen in Macedonien in deutlicher Weise zum Ausdruck kam. Sehr beachtenswert seien die Reden gewesen, welche Herr Sturdza über den Gegenstand in beiden Kammern gehalten hat. Der Ministerpräsident betonte in diesen Reden mit allem Nachdruck, daß die Regierung eine macedonische Agitation in Bularest nicht dulden könne; die Aufrechterhaltung der Ruhe auf der Balkanhalbinsel sei für Rumänien von größter Wichtigkeit; die Erhaltung der freundschaftlichen Beziehungen mit der Türkei müsse eine Haupt Sorge der Regierung bilden; die Rumänen Macedoniens müssen lokale Unterthanen des Sultans bleiben. Mit diesen Argumenten habe er die Aspirationen Jener, welche auf eine Störung der Ruhe in Macedonien zu Gunsten der dort wohnenden Rumänen hinarbeiteten, entschieden zurückgewiesen.

Römische Blätter melden, Menelik habe tausend Gefangene freigelassen, nachdem Alle grausam verstückelt worden waren. Die „Agenzia Italiana“ demontirt verlaulautirt die Nachricht von einer Convention zwischen England und Italien wegen Kassalas und meldet weiter, daß der italienische Gesandte in Petersburg, Marchese Maffei, abberufen werde. Auch die offiziöse „Italia“ demontirt die Nachricht von einer englisch-italienischen Convention, deutet aber die Möglichkeit einer baldigen Räumung Kassalas an; der Grund liege in der Unmöglichkeit, die Garnison zu halten, welche in einer Woche fünfshundert Kranke hatte. Der Marine-minister läßt neue Kriegsschiffe bauen.

Aus Kairo wird unterm 8. d. nach London gemeldet: Man befürchtet, der Spize des Dongolazuges werde bald ein Unglück zustoßen. Nach Berichten von Kaufleuten, die mit dem Sudan Handel treiben, werden bald

Feuilleton.

Ein ehrlicher Mann.

Erzählung von Edwin Schöning.
(5. Fortsetzung.)
VI.

Am anderen Morgen sah der Major in seiner grünen, mit einigen schwarzen Schären besetzten und deshalb ziemlich militärisch aussehenden Piletsche, ein rothes Fz auf dem in den heißen Tropenländern ein wenig dünn gewordenen Haupthaar — der schöne blonde Vollbart war desto üppiger — und in eleganten Morgenschuhen von gelbem Maroquin am Schreibtische. Er hatte angefangen, an ein paar treue Kameraden in der Ferne zu schreiben, um ihnen seine Verlobung mitzutheilen — aber erregt und seiner Gedanken nicht ganz Herr, sprang er von Zeit zu Zeit auf, um einige Male im Zimmer auf und ab zu rennen. Es war, nebenbei gesagt, sehr hübsch decorirt, dieses Zimmer, mit schönen orientalischen Waffen, einem kunstreich gearbeiteten indischen Krigeerschild und mehreren Kreis und Dumarangs an den Wänden, schönen Tischs und ein paar prächtigen Tigerfellen, die vor dem Canapé und unter dem Schreibtisch lagen — lauter kostbaren Sachen, aber ach, leider auch des Majors Hauptstolzbarkeit, denn sich sonst etwas zu ersparen da brühen „in der Doff“, war ihm nie gelungen — er hatte zu viel gute Freunde, brave Kameraden, lebenslustige Brüder gehabt — und des Glends und der Armutz war auch so viel rund um ihn her gewesen — und so — nun ja, die Tigerfelle hatten einen hübschen Werth und in den prächtigen Waffen steckte doch auch fast ein kleines Capital. Und was that's — hatte er doch seine gute Pension, und die „Sonne“ — nun ja, es wäre wohl recht hübsch gewesen, wenn er einen schönen Stoß holländischer oder anderer Staatspapiere hätte vor sie hin auf den Tisch legen können — aber das war nun einmal nicht, und dann — eine so edle Frau, ein so nobles Gemüth! Der Major dachte deshalb auch gar nicht darüber nach; er dachte

jezt eben an seinen guten Bekannten Schliefen, der sollte ihm einen Rath geben, was er am passendsten jetzt als Geschenk seiner Verlobten überreiche . . . doch, was hatte er gestern Abend noch von seiner Hauswirthin erzählt hören? — es ginge dem schwindsüchtigen Bruder Schliefen's so schlecht, man könne täglich sein Ende erwarten — mit solchen Fragen durfte er Schliefen also jetzt nicht belästigen . . .

In diesem Augenblick klopfte es, und als der Major „herein!“ gerufen, trat rasch er selbst, Schliefen selbst, ein. Er sah ernst und aufgeregt aus.

„Das war eine Nacht,“ sagte er, indem er sich auf das Canapé und seinen Hut daneben warf, „haben Sie es schon gehört? Mein Bruder ist heute Morgen um fünf Uhr gestorben.“

„Reine Silbe,“ verlegte der Major. „Ich bedaure es von Herzen! Sie waren auf den Verlust vorbereitet — aber, mein Gott, man weiß ja, wenn so etwas nun wirklich eintritt, wenn man einen Bruder verliert . . .“

„Es war eine schreckliche Nacht!“ wiederholte Schliefen nur, mit einem tiefen Auffsuchen, wie noch ganz von den Eindrücken derselben erschlagen. „Gestern Abend gegen Neun wurde es schon so, daß ich Hals über Kopf zum Gericht laufen mußte, nur um einen der Richter zum Testamentmachen herbeizuholen . . .“

„Was brauchen Sie denn ein Testament? Sein Erbe sind ja doch Sie, der einzige Bruder . . .“

Schliefen fuhr sich mit der breiten Hand über die gelbblonden, ungeläumten Strähne auf seinem Scheitel und verlegte mit einem plötzlichen verlegenen Lächeln:

„Sein Erbe — ich? Gott bewahre, Major. Sein Erbe, das sind Sie!“

Der Major sah ihn an, als ob er nicht recht gehört habe.

„Wer?“ fragte er.

„Sie, Major, Sie!“

„Und Sie sind nicht bei Sinnen!“

Der Major ließ sich kopfschüttelnd wieder in dem Sessel vor seinem Schreibtisch nieder; dann Schliefen mit gerunzelten Brauen unwillig anstarrend, sagte er:

„Sie sollten heut' nicht solchen Unsinn reden!“

„Beruhigen Sie sich, Major,“ sagte Schliefen. „Ich will Ihnen die Sache erklären,“ fuhr er fort, sich vorbeugend, um seinen Arm auf die Tischplatte vor ihm zu stützen und das Kinn darauf — er dampfte auch seine Stimme dabei. „Sie wissen,“ sagte er, „daß ich jetzt ein bescheidener Weinreisender bin — aber Sie wissen vielleicht nicht, daß ich früher selbstständig etablirt war — in R. — Geschäft in Colonialwaaren — Cichoriefabrik dabei — auch Expedition — es war ein wenig zu groß angelegt, und ich hatte kein Glück — um's kurz zu machen, ich fallirte — vielleicht hätte ich noch einen anständigen Accord geschlossen können — aber mein Hauptgläubiger war ein Fisz, ein Blutlanger, ein obstinater Geselle — so brach denn die ganze Boutique zusammen — zehi Prozent, das war Alles, was an die Herren Gläubiger vertheilt wurde — im Accord hatte ich zwanzig geboten . . . aber sie haben's nicht besser gewollt . . . das Schlimmste ist nur, daß ich ihnen noch immer verhaftet bin; komme ich wieder zu Vermögen, so fallen sie über mich her — von der Erbchaft meines Bruders, von dem ganzen Schönen, so dicht bei der Stadt liegenden Gut, das unter Brüdern seine dreißig Tausend werth ist, erhielt ich nicht eine Scholle, nicht einen Halm — sehen Sie nun, weshalb ich Jemand nöthig hatte, dem officiell die Erbchaft zufiel? Weshalb mein Bruder ein Testament machen und darin einen Freund, auf dessen Ehrlichkeit ich mich verlassen konnte, zum Erben einsetzen mußte? Und wen halten wir da? Was wem wußten wir sicher voraus, daß er so ehrlich sein würde, die Erbchaft anzunehmen und sie mir später dann doch unter irgend einer Form unberührt zu lassen? Wahrhaftig, Major, Sie waren der Einzige, den ich kannte, zu dem immer wieder im Stillen meine Gedanken zurückkehrten, und als es nun gestern Abend so über Hals und Kopf geschehen mußte, da hat mein Bruder Sie zum Erben eingesetzt — Sie sind ein grundehrlicher Mann, Major, davon bin ich ja so überzeugt . . .“

„Und ich,“ fuhr hier der Major zornig auf, „bin überzeugt, daß dies eine ganz infame Schwinderei ist! Wenn ich nicht Ihren Schmerz aber

(Eine unbekante Selbstmörderin.) In einem Wäldchen nächst Klausenburg wurde die Leiche einer gutgekleideten und augenscheinlich den besseren Ständen angehörenden, hübschen brünetten Frauenperson aufgefunden. Die Polizei hat festgestellt, daß hier ein mittelst Re- volvers verübter Selbstmord vorliege; die Leiche wurde behufs Autopsie in's gerichtliche Institut geschafft.

(Eine Bauern-Universität in Droschaga) Während der Osterfeiertage hat der Director des Landes-Schül.-Vereins, Paul Guttenberg, in Droschaga eine Vorlesung über die Erziehung der Erwachsenen unter den Ackerbau treibenden gehalten. Das Publicum begrüßte die Idee enthusiastisch, insbesondere vom Gesichtspunkte practischer Ausbildung der Ackerbauer. Der Gemeindevorstand erklärte sich bereit, eine derartige Institution zu organisiren und wurden mit der Einleitung der vorbereitenden Schritte die Professoren Paul Guttenberg und Albert Szijgyarto betraut.

(Gesundheit geht vor Allem!) Die Hauptfrage des modernen Menschen ist die Pflege seiner Gesundheit und die Zeit ist längst dahin, in welcher man kleine Uebel und leichte Erkältungen zu schweren Krankheiten herangeheißelt. Heutzutage besitzen wir gegen Catarrh, Gieblereitzen, Nephritis und Rheuma, sowie auch gegen die häufig vorkommenden Kopfschmerzen, Ohren- und Zahnschmerzen, Migräne und ähnliche Fälle ein ausgezeichnetes Mittel; dies ist der von Brázaq Kálmán erzeugte Franzbranntwein, das verbreitetste Hausmittel, dessen nähere Schilderung wir getrost unterlassen können. Die Ärzte empfehlen dasselbe zum Gebrauch auf vielerlei Arten, und zwar zum Einreiben, zu Umschlägen, innerlich und zur Massage, das Salzlose aber hauptsächlich zur Pflege des Mundes. Zur Haar- und zur Reinigung der Haut kann man kaum ein besseres Mittel empfehlen. Besonders heilsam ist der Franzbranntwein gegen Augenentzündungen, insbesondere wo die Augen von Nachtarbeit, Staub oder Rauch angegriffen sind. In dieser Hinsicht hat sich auch Ludwig Kossuth anerkennend darüber geäußert, als dessen geschwächte Sehkraft vom Franzbranntwein hergestellt wurde. Der Franzbranntwein ist in jeder größeren Apotheke und Spezereihandlung erhältlich, jedoch ist es empfehlenswerth, wegen wirkungsloser Nachahmungen nur solchen anzunehmen, auf dessen Flasche die auch in der in heutiger Nummer erschienenen Annonce reproducirte Signette und die als Schutzmarke dienende Nr. 19 und 20 ersichtlich ist.

(Verhaftung) Vom 9. d. wird aus Wien geschrieben: In dem Juwelier Bergl kam gestern ein junger Mann, der sich Aristides Baltazzi nannte. Er erzählte, aus Paris gekommen zu sein, wo er 200 Karat Diamanten gekauft habe, die er nun in Wien gekauft wissen wolle. Er erzählte ferner, im „Grand Hotel“ zu wohnen und schließlich ersuchte er den Juwelier, behufs Auswahl eines Präsentes für die Fürstin Montenuovo ihm verschiedene Schmuckgegenstände zur Ansicht vorzulegen. Bergl mißtraute dem angeblichen Cavalier und ließ diesen, während er die vorgelegten Pretiosen besichtigte, überwachen. Ohne etwas zu kaufen, entfernte sich der falsche Baltazzi aus dem Geschäftlocale. Der Juwelier bemerkte jetzt erst, daß der Fremde auf geschickte Weise ein Brillantbrockchen entwendet habe. Ein dem Dieb nachgefandter Geschäftsdienst verfolgte diesen bis in den Hofsalon Stopfa, wo der falsche Baltazzi mehrere Wiederbesuche und die Zusage des Besuchs in das „Hotel Metropole“ verlangte. Der falsche Baltazzi, der thatsächlich im „Metropole“ wohnte und dort in Begleitung einer jungen, sehr hübschen Dame erst gestern Morgens aus Budapest eingetroffen war, wurde sammt seiner Begleiterin verhaftet und zur Polizei gestellt. Hier wurde das Incognito der Weiden gelüftet. Der falsche Baltazzi ist der 17-jährige Dominik Bergeny, der Sohn eines in Klausenburg wohnhaften Bankiers, das Mädchen eine kleine Schauspielerin Namens Margarethe Barabj aus Klausenburg. In Budapest lernten sich die Weiden kennen und der leichtsinnige junge Mann bewog das Mädchen, mit ihm nach Wien zu reisen. In Budapest verlegte er früher, um die Reisekosten bestreiten zu können, seine goldene Uhr und Kette. Bergeny konnte den Diebstahl bei Bergl umso weniger leugnen, als man in seinem Besitze den Verjaßettel des Brillantbrockchens vorfand. Bergeny hat überdies auch bei anderen Geschäftleuten unter falschen Vorspiegelungen Waaren herauszuladen versucht. Der Vater Bergeny's trifft am 10. d. in Wien ein. Der kleinen Schauspielerin kann nichts Anderes als die falsche Meldung zur Last gelegt werden; sie wird sich vor dem Bezirksgericht zu verantworten haben und mühte, falls der Vater ihres bereits dem Landesgerichte eingelieferten Geliebten ihr nicht das nöthige Reisegeld in das Polizeigefangenhause sendet, per Schub nach ihrer Heimat zurückgeschickt werden. Bergeny wird als leichtsinniger Mensch geschilbert, der mit seinem Gewissen nicht im Einklang in Conflict kam, als er vor fünf Tagen Klausenburg verließ, nachdem er vorher seinen Eltern zöhrliche Pretiosen entwendet hatte. Von dem Erlöse des gestohlenen Gutes lebte er mit seiner schönen Geliebten äußerst flott, bis sein Vater seine Adresse ermittelte und sich bereit machte, seinen Sohn aus Budapest abzuholen. Um dem Vater zu entkommen, verließ er die Hauptstadt Ungarns, um nach kurzem Aufenthalt im „Hotel Metropole“ seine Reise im — Landesgerichte zu beenden.

(Ein Opfer des Blutmarchens.) Die zwanzigjährige Magd Anastasia Swoboda, bei Frau Betty Vollmann bedienstet, mußte am 8. d. Abends, wie man aus Wien meldet, auf Grund des polizeiarztlichen Verdictes der psychiatriischen Klinik übergeben werden. Sie leidet an dem Wahne, ihre christliche Dienstherrin sei Jüdin und beabsichtigt, sie anlässlich der jüdischen Osterfeiertage abzuschlachten.

(Hermann Zeitung, der Ristenreisende.) In Portugal kam auf der Station Valencia del Alcantara am 24. März eine als Eilgut ausgegebene Kiste an, die mit dem gemischten Zuge eingetroffen und nach Oporto bestimmt war. Beim Umladen dieser Kiste bemerkten die Gepäcks-träger, daß in der Kiste ein Fenerkerzen vorhanden war, durch das mehrere Male eine Hand gestreckt wurde, die einen Schlüssel hielt. Der Polizeichef, welcher davon avisirt worden war, ordnete an, daß die Kiste mit dem von unbekannter Hand überreichten Schlüssel geöffnet werden möge. In der Kiste lag ein Mann, welcher angab, Hermann Zeitung zu heißen, ein Oesterreicher zu sein und sich verpflichtet zu haben, auf diese Weise die Fahrt von Barcelona nach Oporto machen zu wollen. In der Kiste fanden sich zwei leere Cognackflaschen, ein Stück Schiffszwieback und einige trockene Reisbällchen, außerdem ein Schlüssel. Zeitung langte vollkommen gesund an.

(Große Ausstellungen und Festlichkeiten) versprechen dem Sommer des Jahres 1896 ein hervorragendes Gepräge zu verleihen. Allenfalls, in Nord und Süd, in Ost und West, rüsst man sich zu den Reisen in die Feststädte, und an die Frauenwelt tritt die Verantwortung einer schwierigen Frage heran, die Verantwortung der Toiletten-Frage. Im heutigen Zeitalter des Verkehrs setzt jede Dame ihren Stolz darin, mit ihrer Toilette „auf der Höhe“ zu sein, und die Bewohnerin der fernsten Ede der Provinz gibt in Eile und moderner Eleganz der Großstädterin nichts nach. Wie leicht aber wird es auch den Damen heute gemacht, sich über das „Aermmodernste und Allerbeste“ fähig zu orientiren. Wir brauchen nur die Namen „Modemwelt“ und „Illustrirte Frauen-Zeitung“ zu erwähnen, um ein verständnißvolles Wächeln um schöne Lippen spielen zu lassen. Das ist das kleine Geheimniß der Toiletten-Frage! Man kann sie leicht lösen, wenn man so zuverlässige, getreue und so wenig kostspielige Rathgeber in allen Toiletten-Fragen besitzt, wie die obengenannten beiden Herolde des Schmucks und des Chic's.

(Eine verhängnißvolle Heilserumimpfung.) Aus Berlin meldet man vom 9. d.: Das 1 1/2 Jahre alte Söhnchen des Professors Dr. Albert Langerhans, ehemaliger Assistenten Professor Birchows, ist inmitten blühender Gesundheit nach einer Einspritzung mit Hering'schem Heilserum behufs Immunisirung gestorben. Die Einspritzung wurde im Spital vorgenommen, um das Kind zu schützen, weil das Dienstmädchen des Professors an Diphtheritis erkrankte. Der Fall erregt die größte Sensation.

(Die „bedingte“ Begnadigung.) Die in Deutschland be- kanntlich bereits durchgeführt ist, hat im Großherzogthum Hessen auch in den Schulen Eingang gefunden. Die Lehrer dictiren „bedingte Urtheile“, die auch in das Classenbuch eingeschrieben werden. Bei tabelloser Führung des Schülers werden nach einer vom Lehrer festgesetzten Zeit die bedingten Strafen erlassen. Diese Einrichtung soll sich als treffliches Er- ziehungsmittel bewähren haben.

(Gekränkte Räuber.) Verlagsbuchhändler Th. Ackermann in München hatte von Schiller's „Räubern“ eine so kleine Ausgabe veranlaßt, daß man sie bequem im Portemonnaie bei sich tragen konnte. Eines Tages erhielt er aus den böhmischen Wäldern eine Postkarte mit folgendem Inhalt zugeandt:

„Es drang Dein Buch in unseren Kreis Und ließ vor Ingrimm uns verzeihen. Wie konnte Du den Raub und Preis Des Räuberwolses so verkümmern? Dem die wir unser Raubmetier Im großen Stil nur stets getrieben, Du hiebst uns in's Portemonnaie Und machte uns zu Taschendieben!“

gez. Karl Moor, Schwertler, Koller, Spiegelberg, Grimm, Schüttele.

(Glasindustrie in Rumänien.) Die im Jahre 1879 in Ajiuga gegründete, Eigenthum der Firma S. Grünfeld bishende Glas- fabrik wurde in eine Actiengesellschaft umgewandelt. Die Fabrik befaß noch im Jahre 1894 einen Gasofen auf zehn Hufen und zwei auf directe Holz- feuerung eingerichtete offene Oefen mit gleichfalls je zehn Hufen. Die Fabrik, welche ordinäre und mittelfeines Hobglas und Beleuchtungsartikel erzeugt und circa 200 Arbeiter deutscher, ungarischer und böhmischer Nationalität beschäftigt, bezieht den Sand aus der Bukowina, Soda aus Frankreich, feuerfeste Ziegel und Pottasche aus der Monarchie. Die Fabrik hat directe Bahnverbindung.

(Die Geisterwelt der Spiritisten) hat sich endlich amt- lich der Beglaubigung unterzogen und zu diesem Behufe den Cultusstat Serbien erwählt. Der Präset des Zadraver Bezirks, Smetojar Samitich, hat, wie der „Kön. Btg.“ aus Belgrad berichtet wird, dem Minister des Innern folgende Meldung erstattet: „Seit ungefähr drei Monaten erzählten sich die Bauern des Dorfes Trbuschniza fast alltäglich, daß sich im Hause des dortigen Einwohners Rajto Nikitich allerlei unnatürliche Geschehnisse abspielten: ein unsichtbares Wesen bricht Messer und Messel, trägt Feuer- geräthe fort, wirft Steine umher, schiebt die Wiege in der Stube hin und her u. s. w. All dies geschieht nicht nur bei Nacht, sondern auch bei hell- lichtem Tage, und Niemand weiß, woher es kommt. Ich habe an Alles das nicht recht glauben können und beauftragte den Gemeindevorsteher, er möge mich sofort benachrichtigen, was denn an der Sache Wahres sei. Er antwortete, Alles sei wahr, er habe sich selbst überzeugt. Daraufhin begab ich mich nach Trbuschniza und ging sofort in Begleitung einiger gewerdter Bauern in Nikitich's Haus. Dort besah ich Boden und Küche mit je zwei Gendarmen, während ich selbst mit dem Kaufmann Jozs Schworitsch, zwei Bauern und einem Gendarmen im Zimmer blieb. Gegen Abend begann Jemand zu klopfen, hob die Wiege in die Höhe, warf sie wider mit großer Kraft zu Boden und schaukelte sie. Wir zündeten die Kerzen an und sahen dasselbe. Unmittelbar darauf sagte der Gendarm: Jemand hat mit einem Schlag auf die Hand verlegt; im selben Augenblicke wurde Tischonitich von einem Stein getroffen, dann mit lauem Wasser überschüttet. Dann gab es einen förmlichen Steinregen, und schließlich wurde ein eigenthümlicher Sand im ganzen Hause herumgestreut. All' das habe ich mit meinen eigenen Augen gesehen.“

(Nansen's Nordpol-Expedition.) Endlich liegt über Ursprung und Art des Gerüchtes von Frisoj Nansen's Rückkehr eine Nachricht vor, die der hoffnungsvollen Ansicht des Barons Toll leider fast allen Boden entzieht. Wie der „Tomski Listok“ meldet, kam jüngst durch Tomsk jener Kaufmann Kuschnareff aus Jakutsk, der von seinem Neffen Kandaloff von Ustjansk her die aufregende Botchaft empfing und sie dann in alle Welt verbreitete. Wie der Oheim in Tomsk erzählte, hat sein Neffe eigentlich nur eine Vermuthung aufgestellt. „Die Sache“, heißt es, „verhielt sich folgendermaßen: Von den neubibirischen Inseln kehrte eine der drei Partien zurück, die Kuschnareff dahin zur Ausbeutung von Mammutbein expedit hatte. Diese Eisenbeinjäger erzählten, daß sie in der Nähe der neubibirischen Inseln ein Schiff mit Europäern gesehen hätten, das sie jedoch nicht weiter interessirte. Sie wußten eben, daß es Europäer gibt, die sich mit so un- nöthigen Dingen, wie das Befahren des Eismeeres zu wissenschaftlichen Zwecken, beschäftigen und dabei keine ersten (d. h. Handels-) Zwecke verfolgen. Daher setzten sie sich auch gar nicht mit dem Schiffe in Verbindung, sondern ließen es ganz unbeachtet. Kandaloff, dem die Eisenbeinjäger diese Nachricht brachten, dachte sofort, daß es sich hier nur um Nansen handeln könnte, und schrieb darüber nach Jakutsk. Auf den neubibirischen Inseln befinden sich gegenwärtig noch zwei Partien der Kuschnareff'schen Eisenbein- jäger, die im November zurückkehren müssen und vielleicht nähere Nach- richten über das gesahene Schiff bringen werden.“ So weit der Bericht aus Tomsk. Erstounen darf man danach billig, daß Kandaloff die Dreifaltigkeit behaß, seine Vermuthung ohne Weiteres mit den bekannten Notizen über „Erreichung des Pols und Entdeckung von Land“ durch Nansen zu ver- brämen. Diese Angaben waren also gänzlich aus der Luft gegriffen. Da man von einer anderen im Sinne der Promphienit's „zweifellos“ Expedition in's neubibirische Meer um jene Zeit nichts weiß, so bleibt noch immer die Schwadde Möglichkeit bestehen, daß das von ihnen erblickte Fahrzeug wirklich der „Fram“ gewesen. Nansen würde dort so gut überwintern können, wie die zwei Abtheilungen von Eisenbeinjägern, deren Rückkunft, wenn wir recht verstehen, erst für künftigen November erwartet wird. Inzwischen gilt der Goethe'sche Vers: „Sobald der Schnee schmilzt, wird sich's finden!“

(Eine Eisenbahn unter dem Hammer.) Am 4. März d. J. fand in der sechsten Abtheilung des Peteraburger Kreisgerichts die zweite Versteigerung der Niga-Zukumer Eisenbahn statt, deren Gesellschaft für bankrott erklärt worden war. Für die erste Versteigerung war die Eisenbahn mit sämmtlichem Inventar zu 1,952,000 Rubel eingekauft worden; es waren aber keine Käufer erschienen. Diesmal hatten sich ganze drei Steigerungslustige eingefunden. Die Versteigerung war in einer Viertel- stunde zu Ende und die Bahn wurde für 800,000 Rubel dem Nigauer Kaufmann erster Gilde v. Senbusz zugefchlagen.

(Recht sonderbare Hochzeitsgeschenke) scheint man in dem nordamerikanischen Staate Dakota zu machen. So erhielt jüngst ein den besten Gesellschaftskreisen angehörendes neuvermähltes Paar folgende Ge- schenke: Eine Buldogge, einen gelben Wachtelhund und ein spanisches Hündchen, eine Pflanze und einen Tabaksbeutel, ein Jagdgewehr, einen Dolch und eine Reiterklinge, drei zottige schwarze Hunde, einen Kampfhahn, eine Violine, eine Mandoline, ein schwarzes und weißes Hündchen, einen englischen Schafhund und ein paar silberbeschlagene Sattelpistolen.

Ungarisches Theater.

Hermannstadt, 11. April. Beinahe so alt wie Nestroy's „Lumpaci Bagabundus“ ist Szijligeti's gestern bei ermäßigten Preisen vor mäßig beleuchtetem Hause gegebenes Volksstück „A szökött katona“ und ebenso wie jenes Bühnenwerk, bietet auch dieses nach mehr als fünfzig Jahren seit seinem Entstehen auch heute noch viel Interessantes, trotzdem das Genre der beiden Stücke ein grundverschiedenes ist. Im „Defekteur“ scheint dem Verfasser eine dunkle Vorahnung auf- gedämmert zu sein von den in der jetzt modernen Bühnenliteratur behandelten Contrasten zwischen Vorderhaus und Hinterhaus, allein er unterließ es, diese Vorahnung zu verwerten, indem er sich, gleichwie in seinem überaus

wirkamen „A esikos“, damit begnügte, die angebotenen Contraste unvoll- ständig dramatisch auszuarbeiten. Seine Tendenz, ein Stück Culturbild aus der vormärzlichen Zeit, nach der Art, wie dies Baron Josef Stöckel mit dem „Dorfnotar“ im Roman epochemachend erzielt, bühnlich zur An- schauung zu bringen, ist ihm jedenfalls gelungen.

Die Aufführung war bis auf den Zwischenfall im zweiten Acte, wo der Vorhang herabgelassen werden mußte, weil vorerst ein vergebliches Requiit herbeijuchsen war, dann von einigen anachronistischen Uniformirungsstücken abgesehen, glatt und gut. Alle Mitwirkenden zeichneten sich durch sicheres und fließendes Beherrschen des Dialogs und verständnißvolle Durchführung ihrer Rollen aus. Das Publicum erwies sich denn auch erkenntlich den Darbietungen gegenüber, indem es Frau Karolyi (Gräfin Monti), ferner die Herren Pénczes (Gergely), Ernye (Miska), Kovacs (Oberst), Krahnay (Graf Monti) und Szepeni (Bajos) wiederholt heroorrief und den Damen Pénczes (Julcsa) und Borjiczky (Korcpabins), ferner den Herren Barothy (Bispa) und Karolyi (Gémeji) Beifall spendete.

Original-Telegramme.

Budapest, 11. April. Im Abgeordnetenhause präsidirte heute nach Ostern zum ersten Male der aus Luffingrande zurückgekehrte erste Präsident Desider Szilagyi. In fortgesetzter Ackerbau-Debatte sprach Josef Markus, der seiner Meinung Ausdruck gab, Seine Majestät werde dasidium der Quotenentscheidung nicht aufhören wollen und werde daher die Parlamente auflösen müssen.

Miaba (Neutraer Comital), 11. April. Der hiesige Oberstuhlrichter hat drei slovakische Bauern und bekannte Agitatoren wegen Gebrauches der slovakischen Nationalfarben zu je 15 Tagen Arrest und 100 fl. Geldstrafe verurtheilt. Da. Urtheil hat große Zufriedenheit hervorgerufen.

Fremden-Liste vom 11. April.

Hotel Kömischer Kaiser. Major Schönfeld, von Maros-Basarhely; Fran Caba, Privatier, von Bukarest; Adolf Casella, Franz Stein, Ingenieure, Hermann Grünbaum, Reifer, von Budapest; Rumpf, Ingenieur, von Boicza; Joachim Gorovitz, Reifer, von Wien; Großmann, Reifer, von Szegedin; Andreas Bolz, sammt Tochter, Privatier, von Dees; Friedrich Golt, Fabricant, von Kronlab. Hotel Neuhäuser. Béla Ellinger, Reifer, von Budapest; Adolf Berzo, Reifer, von Fogaras; Gabriela Pojta, Kaufmann, von Bukarest. Hotel Welker. J. Biso, Senator, von Mühlbach; Johann Gromes, Notar, von Maros; Nicolau Drefan, Pfarrer, von Szent-Jakab.

(Eingekendet.)

Die berühmten
GLEICHENBERGERQUELLEN
sind von allen ärztlichen Autoritäten empfohlen.
CONSTANTIN-QUELLE,
bei allen Erkrankungen des Kehlkopfes und der Athmungsorgane.
EMMA-QUELLE,
empfehllich in gleichen Fällen für schwächere Constitutionen, be- sondern für Kinder.
Gleichenberger Quellesoole,
das bestbewährte Inhalationsmittel bei katarrhalischen Erkrankungen der Luftwege (Rachen und Nase).
Kur-Season in Gleichenberg: 1. Mai bis 30. September.
(110) 7-12

Die Siebenbürger Gebirgs-
Weine
von
Josef B. Teutsch
in Schässburg-Siebenbürgen, —
Tisch-, Tafel- und Edelweine, werden überall bevorzugt.
(207) 5-8

Ungarisches Theater in Hermannstadt.
Direction: Anton Bokody.
Sonntag den 12. April 1896:
A méltóságos eszizmadia. — Der hochwohlgeborene Gyzmenmacher.
Schwank mit Gesang und Complotis in 3 Acten von Gustav Koncséki.
Musik von Jzjo Barna

Montag den 13. April 1896:
Francillon.
Schauspiel in 3 Acten von Alexander Dumas.

Budapester telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours vom 10. April

| | | | |
|---|--------|-----------------------------------|--------|
| 4 1/2-%ige ung. Goldrente | 122.— | 4-%ige Oesterr. Gold-Rente | 122.— |
| 4-%ige Kronen-Rente | 99.— | 4-%ige Kronen-Rente | 101.25 |
| 4 1/2-%ige St.-Eis.-Anl. i. Gold | 123.75 | 1860-er Lose | 117.— |
| 4 1/2-%ige „ „ „ Silber | 101.2. | Oesterr.-ungarische Bank-Actien | 984.— |
| 5-%ige ung. Oefbahn v. J. 1876 | 121.2 | Ungarische Credit-Actien | 394.50 |
| 4-%ige Grundentl.-Delegationen | 97.— | Oesterr.-ungarische Credit-Actien | 365.— |
| Schuldentregulirungs-Oblig. | 100.50 | Oesterr.-ungar. Staatsbahnactien | 383.50 |
| Kroatisch-slav. Grundentl.-Obligat. | 97.— | 20 France-Stücke | 9.58 |
| Ungarische Prämien-Lose | 159.— | Deutsche Reichsmark | 58.85 |
| 4-%ige Theilregulirungs-Lose | 141.— | London a vista | 120.45 |
| 4-%ige Oesterr. Papier-Rente 10 | — | Par. a vista | 47.70 |
| 4-%ige Silber-Rente 101.— | — | R. u. l. Ducaten | 5.67 |
| 4-%ige Pfandbriefe der Hermannstädter Bodencreditanstalt mit 40-jähr. Berl. | 101.— | allgemeinen Barcassa IV. Emiffion | 101.50 |
| 4-%ige „ „ „ „ Alkina“ | 101.— | allgemeinen Barcassa IV. Emiffion | 101.50 |
| 5-%ige „ „ „ „ „ | 101.75 | | |

Wiener telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours vom 10. April.

| | | | |
|---|--------|-----------------------------------|-----------|
| 4 1/2-%ige ung. Gold-Rente | 121.90 | 1860-er Lose | 145.50 |
| 4-%ige Kronen-Rente | 99.05 | Oesterr.-ungarische Bank-Actien | 984.— |
| 4 1/2-%ige St.-Eis.-Anl. i. Gold | 123.80 | Ungarische Credit-Actien | 393.50 |
| 4 1/2-%ige „ „ „ Silber | 101.40 | Oesterr.-ungarische Credit-Actien | 364.60 |
| 5-%ige ung. Oefbahn v. J. 1876 | 121.25 | 20 France-Stücke | 9.55 |
| 4-%ige Grundentl.-Delegationen | 97.25 | Deutsche Reichsmark | 59.82 1/2 |
| Kroatisch-slav. Grundentl.-Obligat. | 97.25 | London a vista | 120.50 |
| Ungarische Prämien-Lose | 158.50 | Par. a vista | 47.92 1/2 |
| 4-%ige Theilregulirungs-Lose | 141.— | 4-%ige Oesterr. Kronen-Rente | 101.85 |
| 4-%ige Oesterr. Papier-Rente 101.15 | — | R. u. l. Ducaten | 5.69 |
| 4-%ige Silber-Rente 101.20 | — | Italienische Banknoten | 48.80 |
| 4-%ige Pfandbriefe der Hermannstädter Bodencreditanstalt mit 40-jähr. Berl. | 101.— | | |
| 4-%ige „ „ „ „ „ | 101.— | | |

FAÇADE-FARBEN-FABRIK

Erste k. k. österr.-ungar. ausschl. priv.
Karl Kronsteiner, Wien, Ill., Hauptstr. 120
(im eigenen Hause).

Ausgezeichnet mit goldenen Medaillen.

Musterkarte, sowie Gebrauchsanweisung werden auf Wunsch gratis und franco zugesendet.

Lieferant der erzherrlichen und fürstlichen **Gutsverwaltungen, k. k. Militär-Verwaltungen, Eisenbahnen, Industrie-, Berg- und Hüttengesellschaften, Baugesellschaften, Bauunternehmer und Baumeister, sowie Fabriks- und Realitätenbesitzer.** Diese Façade-Farben, welche in Kalk löslich sind, werden in trockenem Zustande in Pulverform und in 40 verschiedenen Mustern von 16 kr. per Kilo aufwärts geliefert und sind, anbelangend die Reinheit des Farbentones, dem **Oelanstrich** vollkommen gleich. [267] 1-20

W.-N.-Z. 257/1896.

[274] 1-1

Rundmachung.

Mittwoch den 15. April 1. Z., Vormittags 9 Uhr, findet beim städtischen Wirtschaftsamt auf dem Rathhause eine neuerliche **Versteigerung** wegen **Verpachtung** des sogenannten **Krautplatzes** und des ehemaligen **Ablagerungsplatzes** am rechten **Sibinsufer** zwischen dem **Bürgerthor-Sibinsstege** und der **Eisenbahn-Brücke** auf die Zeit des laufenden Jahres statt. Die näheren Versteigerungs-Bedingungen können bis zum Versteigerung-Tage beim gefertigten Amte eingesehen werden.

Hermannstadt, am 7. April 1896.

Das städtische Wirtschaftsamt.

W.-N.-Z. 203/1896.

[257] 2-2

Rundmachung.

Mittwoch den 15. April 1896 findet beim städtischen Wirtschaftsamt die **Vergebung** der **Arbeiten** des **Neubaus** der **Brücke** **nächst** der **Seidenmühle** statt und sind die vor-schriftsmäßig ausgestatteten **schriftlichen Offerte** **dieselbst bis 10 Uhr** Vormittags des genannten **Tages** einzureichen.

Die Versteigerungs- und Vertrags-Bedingnisse können beim städtischen Wirtschaftsamt in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

Hermannstadt, den 1. April 1896.

Das städtische Wirtschaftsamt.

Sz. 71/1896.

[284] 1-1

b. v.

Árverési hirdetmény.

Alulirt bírósági végrehajtó az 1881. évi LX. t.-cz. 102. §-a értelmében ezenel közhírré teszi, hogy a nagyszabeni kir. járásbíróság 1895. évi 12910. számú végzése következtében **Arz Albert** ügyvéd által képviselt nagyszabeni általános lakarek-pénztár javára **Jurca János** ellen 601 frt. 8 kr. s jár. erejéig 1895. évi december hó 31-én fog-natosított kielégítési végrehajtás utján lefoglalt és 1340 frtra becsült 130.000 égett és 60.000 égetlen téglából álló ingóságok nyilvános árverésen eladtnak.

Mely árverésnek a nagyszabeni kir. járásbíróság 16/1896. sz. végzése folytán 601 frt. 8 kr. löke-követelés, ennek 1893. évi október hó 1-ső napjától járó 8%, kamatai és eddig összesen 34 frt. 93 krban bíróilag már megállapított költségek erejéig Nagy-Szebenben **Wolfgang** 14. h. sz. háznál leendő eszközésére 1896. évi április hó 25-ik napjának délelőtti 9 óraja határidőül kitűzetik és ahhoz a venni szandékokok oly megjegyzéssel hivatalnak meg, hogy az érintett ingóságok az 1881. évi LX. t.-cz. 107. és 108. §-ai értelmében készpénzfizetés mellett a legtöbbet ígérőnek becsáron alól is el fognak adatni.

Keli Nagy-Szebenben, 1896. ápril hó 10. napján.

Reichenberger Károly,

kir. bírósági végrehajtó.

Ein deutsches Mädchen

im Alter von 15-17 Jahren wird zu Kindern nach **Maros-Vásárhely** gesucht. Näheres **Schewisgasse 4.** [285] 1-1

Ein gutes Clavier,

Stuhlflügel, zu vermieten. — Wo? jagt die Administration dieses Blattes. [277] 1-1

Die Häuser

Burgergasse Nr. 19

und

Mariagasse Nr. 10

sind aus freier Hand zu verkaufen.

Näherer Auskunft **Burgergasse Nr. 19.** [279] 1-2

Anständige

Personen mit ausgedehnten Verbindungen finden sehr guten Verdienst. Offerten sub „Sehr gut“ an die **Annoncen-Expedition Schalek, Wien.** [283] 2-3

Ein

nettes Parterre-Haus

ist aus freier Hand gegen **Barzahlung** billig zu verkaufen.

Wo? — jagt aus Gefälligkeit die Administration dieses Blattes. [271] 2-6



Troß abermaliger Erweiterung

seit 1. Januar 1895 erscheint

Die Modenwelt

ohne jegliche Preisermäßigung. Statt früher 8 hat jede der jährlich 23 reich illustrierten Nummern jetzt 16 Seiten: **Mode, Handarbeiten, Unterhaltung, Wirtschaftliches.** Außerdem jährlich 12 große farbige **Moden-Panoramen** mit gegen 100 Figuren und 12 Beilagen mit etwa 240 Schnittmustern etc.

Direktjährlich 1 Mark 25 Pf. = 25 Kr. — Nach in Heften zu je 26 Pf. = 15 Kr. (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 4508) zu haben. — Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postämtern (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 4607). — Probennummern in den Buchhandlungen gratis.

Normal-Schnittmuster, besonders angezeichnet, zu 30 Pf. portofrei.

Berlin W, Potsdamerstr. 38. — Wien I, Opfers. 3. Gegründet 1866. (689) 8-10

Zur gefälligen Beachtung!

Ergebenst Gefertigter beehre mich, dem hiesigen und auswärtigen p. t. Publicum, sowie meinen bisherigen geschätzten Kunden bekannt zu geben, daß ich

englische und Brünner Kammgarn-Stoffe und Cheviots,

sowie **feine Wollstoffe für Frühjahr- u. Sommer-Saison** bekommen habe.

Gleichzeitig gebe ich bekannt, daß ich **Anzüge von 14 fl. und Hosen von 3 fl. 50 Kr. aufwärts** nach Maß und neuester Façon zur besten Zufriedenheit zu jeder Zeit anfertige. — Auch nehme ich Aufträge gegen pünktliche Ratenzahlungen entgegen. [191] 3-4

Um recht zahlreichen Zuspruch bittet

hochachtungsvoll

Stefan Binder,

Civil- und Militär-Schneider,

Fleischergasse 9.

Hermannstadt, im März 1896.

Muster werden auf Verlangen gratis und franco zugesendet.

Richters Anker-Pain-Expeller

Liniment. Capsici comp.

Dieses berühmte Hausmittel hat die Probe der Zeit bestanden, denn es wird seit mehr als 25 Jahren als zuverlässige schmerzstillende Einreibung bei **Gicht, Rheumatismus, Gliederrücken und Erkältungen** angewendet und immer häufiger auch von den Ärzten zu Einreibungen verordnet. Der echte Anker-Pain-Expeller, vielfach auch **Anker-Liniment** genannt, ist kein Geheimmittel, sondern ein **wahrhaft volkstümliches Hausmittel**, das in keiner Familie fehlen sollte. Zum Preise von **40 fr., 70 fr. und 1 fl.** vorräthig in fast allen Apotheken; Haupt-Depot bei **Hof v. Zerst, Apotheke in Budapest.**

Beim Einkauf ist man sehr vorsichtig, denn es giebt mehrere minderwertige Nachahmungen. **Wer sich vor Schaden schützen will, der weise jede Fälschung ohne die Schutzmarke Anker als unecht zurück.**

F. Ad. Richter & Cie., k. u. k. Hoflieferanten, Rudolfstadt (Züringen).



Wegen Räumung des Locales

sind **mehrere Schlaf-, Speise- und Salon-Einrichtungen,**

verschiedene andere Gegenstände

zu tief herabgesetzten Preisen

zu verkaufen.

Möbel-Niederlage Kleiner Ring Nr. 11. [181] 10-10

Max Ruck, Spengler-Geschäft, Kleiner Ring 29.

P. T.

Meinen sehr geehrten Kunden diene hiemit zur gefälligen Nachricht, daß sich mein

Spengler-Geschäft

noch immer wie bisher

am Kleinen Ring Nr. 29

befindet und daß ich nach wie vor **Bestellungen von Dacheindeckungen und Dachrinnen, sowie Reparaturen in jeder Art solid, pünktlich und zu sehr mäßigen Preisen** ausführe. [283] 1-3

Indem ich um sehr geehrte Aufträge bitte, zeichne

hochachtungsvoll

Max Ruck, Spengler-Meister.

Dieselbst wird ein Lehrling aufgenommen.

Kathreiner's
KNEIPP-MALZ-KAFFEE



Überall zu haben - 1/2 Kilo 25Kr.

Was **Kathreiner's**
Kneipp-Malz-Kaffee
ist?

Er ist ein wirklicher Gesundheits- und Familienkaffee, welcher durch die Kathreiner'sche Fabrikationsweise den beliebten Bohnenkaffee-Geschmack erhält. Dadurch allein schon unterscheidet sich, außer seinen übrigen Vorzügen, dieser Malzkaffee von allen anderen derartigen Erzeugnissen.

Der Kathreiner-Kaffee ist der schmackhafteste, gesündeste und billigste Zusatz zum Bohnenkaffee. Er ist ein reines Naturproduct in ganzen Körnern und wird mit größtem Vortheil verwendet an Stelle

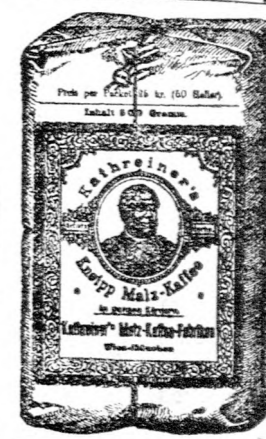
der gemahlten, daher für das laufende Publikum uncontrolierbaren Kaffee-Surrogate, welche, wie durch amtliche Untersuchungen nachgewiesen, häufig mit fremden Beimischungen gefälscht sind. Mit ein Drittel Zusatz beginnend, kann man später halb Bohnenkaffee, halb Kathreiner-Kaffee nehmen, und so neben den unschätzbaren Wirkungen für die Gesundheit in jedem Haushalt ein bedeutendes Ersparniß erzielen.

Der Kathreiner-Kaffee wird von den hervorragendsten Ärzten empfohlen und bewährt sich täglich mehr als zuträglichstes Genussmittel in öffentlichen Instituten sowie in Hunderttausenden von Familien. Auch spurlos, d. h. ohne Zusatz von Bohnenkaffee, ist der „Kathreiner-Kaffee“ das vorzüglichste Kräftigungsmittel sowie das gesündeste, leicht verdaulichste und zugleich wohlgeschmeckteste Getränk.

Keine gewissenhafte Hausfrau und Mutter, kein Kaffeetrinker überhaupt, sollte im Interesse der Gesundheit länger säumen, Kathreiner's Kneipp-Malz-Kaffee zu verwenden. Nur achte man, der werthlosen Nachahmungen wegen, durch welche man das Publikum noch immer zu täuschen sucht, beim Einkauf auf die weißen Originalpakete mit nebenstehender Schutzmarke und dem Namen

Kathreiner!

Vorsicht! Im eigenen Interesse lasse man sich nicht überreden! Der echte „Kathreiner“ kann und darf niemals offen zugewogen oder in einer anderen Verpackung verkauft werden.



Fehér A. Adolf,
Leder- u. Schuh-Obertheile-Fabriks-
Niederlage

en gros und en détail,
Budapest,
VIII., Kerepeserstrasse 49.
Großes Lager von
Leder
aller Gattungen,
sowie selbstgezeugten
Schuh-Obertheilen.

Mein illustrierter Preis-Courant ist jetzt erschienen, welchen ich auf Wunsch franco zu sende. Gleichzeitig lade ich die gelegentlich der Ausstellung die Hauptstadt besuchenden Herren Schuhmacher-Meister zur Besichtigung meiner Leder-Niederlage höflich ein.
Aufträge werden nur gegen Nachnahme per Post oder Bahn prompt effectuirt.
[281] 2-10

Franz Joh. Kwizda
Kwizda's
Restitutionsfluid,
k. u. k. priv. Waschwasser für Pferde.
Preis 1 Flasche 1 fl. 40 kr. ö. W.
Seit mehr als 30 Jahren in Hof-Warschällen, in den größeren Stallungen des Militärs u. Civils im Gebrauch, zur Stärkung vor und Wiederherstellung nach großen Strapazen, bei Verrenkungen, Verstauchungen, Steifheit der Sehnen etc., befähigt das Pferd zu hervorragenden Leistungen im Training.

K. und k. österr.-ungar. Hoflieferant.
Wann adte gefälligst auf obige Schutzmarke und verlange ausdrücklich Kwizda's Restitutionsfluid.

Schutz-Markte.
Königl. rumänischer Hoflieferant.
Zu beziehen in allen Apotheken und Droguerien Oesterreich-Ungarns.

Haupt-Depôt:
Kreis-Apotheke
Korneuburg bei Wien.

(397) 15-16

BRAZAY KÁLMÁN
SZORBORSZESZ
Keszitmenve
BUDAPESTEN
Múzeum körút 23 szám

Der von mir erzeugte, allgemein anerkannte und des besten Rufes sich erfreuende Franzbranntwein, welcher mehrseitig ausgezeichnet wurde, ist letzterer Zeit vielfachen Nachahmungen ausgesetzt. Um vorzubeugen, lasse ich mich veranlassen, die Signaturen zu ändern, auf denselben das Neuzer meines Hauses bildlich in blauem Tone aufzunehmen und das Ganze als Schutzmarke bei der Budapester Handels- und Gewerbe-Kammer protocolliren zu lassen. Der

Franzbranntwein
ist ein vorzügliches altbewährtes Hausmittel, besonders geeignet bei **Massage-Einreibungen.** Auch als **Zahnreinigungsmittel** bestens zu empfehlen, indem er den **Glanz der Zähne** befördert, das **Zahnfleisch** stärkt und der **Mund** nach Verflüchtigung des Mittels einen reinen, geruchlosen **Geischnad** erhält, wie zur **Stärkung des Haarbodens** und **Verhütung der Schuppen.** Preis einer großen Flasche 90 kr., einer kleinen Flasche 45 kr. **G e b r a u c h - A n w e i s u n g** in ungarischer und deutscher Sprache mit dem Namens-Verzeichnisse meiner Commissionäre wird jeder Flasche beigelegt.

Brázay Kálmán,
Budapest, IV., Múzeum-körút 23. sz.

Zu haben in Hermannstadt: bei Johann Billes, Ludwig Fuels, G. W. Grohmann, G. Gürtler, Franz Jahn Söhne, Gustav Kessler, L. Kurovsky, J. B. Misselbacher sen., Kaufleute; J. C. Molnar's Apotheke „Zum kaiserl. Adler“; E. A. Reissenberger, Franz Wagner, J. Wagner, Kaufleute.
[278] 1-3

Das brillianteste, meist geschätzte Clavier für Salon und Concert.

Claviere
VON
L. Bösendorfer,
k. u. k. Hof- und Kammer-Claviermacher,
ausschliesslich nur in
V. v. Heldenberg's
erster siebenb. Clavier- und Harmonium-Handlung
in Hermannstadt
vertreten. [12] 15

Das brillianteste Clavier für Salon u. Concert.

Das meist geschätzte, brillianteste Clavier für Salon und Concert.

KLYTHIA ZUR PFLEGE DER HAUT
VERSCHÖNERUNG UND VERFEINERUNG DES TEINTS
PUDER.

Eleganter Toilette-, Ball- u. Salonpuder, weiß, rosa oder gelb. Chemisch analysirt und begutachtet von Dr. J. J. Pohl, k. k. Professor in Wien. Anerkennungs-schreiben aus den besten Kreisen liegen jeder Dose bei.

GOTTLIEB TAUSSIG,
k. und k. Hof-Toilette-Seifen- und Parfümerien-Fabrik, Wien.
Haupt-Niederlage: Wien, I., Wollzeile 3.

Zu haben in J. C. Molnar's Apotheke in Hermannstadt, Heltauer-gasse Nr. 59, bei J. Buresch jun. in Mediasch und in den meisten Parfümerien, Droguerien und Apotheken. [76] 11-48

Wichtig für alle Fuhrwerksbesitzer!
Franz V. Furtenbach
in Wien, Neustadt.

Neues Spezial-Achsenfett
für Oel- und Walze-Achsen.
Kein Gefrieren, kein Heissen, kein Aufschäumen, kein Abnehmen. — Unentbehrlich für ausgefaurene Achsen. — Vortheilhaft auch für offene Frachtachsen. — Verwendbar bei Schmier-Verrichtungen jeder Art.

Chemisch untersucht!
Praktisch erprobt!
Säurefrei, Wasserfrei, Harzfrei.

Versandt nur in Original-Flaschen à 5 Kilogramm.
Preis per Dose:
Oesterreich-Ungarn franko jeder Poststation fl. 2.50
Bosnien u. Herzegowina franko jed. Poststation fl. 2.75
Ausland ab Versandstation Wr.-Neustadt fl. 2.25

(145) 3-6

Alois Keil's
Fussboden-Glasur,
vorzüglichster Anstrich für weiche Fussböden.
Preis einer grossen Flasche fl. 1.35, einer kleinen Flasche 68 kr.

Wachs-Pasta, bestes Einlassmittel für Parquetten. Preis einer Dose 60 kr.
Gold-Lack zum Vergolden von Bilderrahmen etc. Preis eines Fläschchens 20 kr.

Weisse Glasur, ausgezeichneter, schnelltrocknender und geruchloser Anstrich für Waschtische, Fensterbretter, Thüren und Möbel.
1 kleine Dose 45 kr., 1 mittlere Dose 75 kr., stets vorrätig bei:

J. B. Misselbacher sen., Hermannstadt.
Niederlage für Schässburg: Josef B. Teutsch. [146] 8-12

Letzte Hauptziehung
der vom Staate genehmigten
Ungarischen Klassen-Lotterie.
Grosster Gewinn ist im glücklichsten Fall:
1 Million Kr.
Ziehung werktäglich vom
12.-28. Mai 1896.

Gewinne
Prämie von

| | | | |
|---------------|-----------------------------|---|------------------|
| 1 | 600 000 | = | 600 000 |
| 1 | 400 000 | = | 400 000 |
| 1 | 300 000 | = | 300 000 |
| 1 | 200 000 | = | 200 000 |
| 1 | 100 000 | = | 100 000 |
| 2 | 40 000 | = | 80 000 |
| 2 | 20 000 | = | 40 000 |
| 5 | 10 000 | = | 50 000 |
| 10 | 8 000 | = | 80 000 |
| 34 | 6 000 | = | 204 000 |
| 100 | 2 000 | = | 200 000 |
| 200 | 1 000 | = | 200 000 |
| 2 650 | 200 | = | 530 000 |
| 22 000 | 150 | = | 3 300 000 |
| 25 007 | Gewinne und 1 Prämie | = | 6 284 000 |

Preise der Kauflose III. Klasse:
für $\frac{1}{1}$ frt. 60.— $\frac{1}{2}$ 30.— $\frac{1}{10}$ 6.— $\frac{1}{20}$ 3.—

Nebst diesen Orig.-Loospreisen sind der Bestellung für Porto in rec. Briefe und Ziehungsliste 25 kr. beizufügen.
Loose empfiehlt und versendet gegen vorherige Einsendung des Betrages per Postanweisung oder gegen Nachnahme

Carl Heintze,
Budapest, Servitenplatz 3.
Telegramm-Adresse: Lottoheintze Budapest.

Die Loose der II. Klasse für die III. Klasse sind gegen Rückgabe des Looses II. Klasse für $\frac{1}{1}$ 20.— $\frac{1}{2}$ 10.— $\frac{1}{10}$ 2.— $\frac{1}{20}$ 1.— **Gulden** vom 25. März angefangen bis längstens 2. Mai zu erneuern.
Gewinnlose bis zu jeder Höhe löse ich prompt ein.

(120) 5-9

1 Stück Baumwoll-Leinwand
20 Meter 2 fl. 90 fr.,
1 Stück Gebirgs-Leinwand
20 Meter 2 fl. 50 fr.
gegen Post-Nachnahme bei
Johann Stephan,
Frendenthal (Oesterr.-Schlesien).

GENERALVERTRETUNG DER MASCHINEN-FABRIK
KÖN. UNG. STAATSEISENBAHNEN.
Budapest, József-körút 41,
empfiehlt die in der Maschinen-Fabrik der k. ung. Staatseisenbahnen erzeugten Dampf-Dreschgarnituren, für Industriezwecke geeigneten „Compound“-Locomobilen, sowie sonstige landwirtschaftliche Maschinen.
Ab 1. August 1896: Váci-körút 32 und József-körút 41. [195] 3-6

Beste Wische der Welt!
Wer seine Beschuhung tief schwarz, glänzend und dauerhaft erhalten will, kaufe nur
Fernolendt-Schuhwische
fabriziert von priv. Fabrik gegründet 1832 in Wien.
Fabriks-Niederlage
Wien, L. Schulerstrasse 21.
Heberall vorrätig! (10) 15-52
Wegen der vielen werthlohen Nachahmungen achte man genau auf meinen Namen
St. Fernolendt.

Alte, Renomme, Tausende Anerkennungen.
Frühjahr- und Sommer-Tuch-Coupons.
Nouveautés für 1896.
Für ganzen Herren-Anzug nur 2 90
Festtags- u. Salonanzug „ 6 „
Herren-Überzieher „ 3 „
Wäsche-Anzug „ 2 60
Kamming-Hose „ 2 10
sowie alle edelklichen Tuchstoffe für jede Berufsclassen.
Versandt per Nachnahme.
Garantie: Rückersatz d. Betrages für Nichtpassendes.
Muster: Gratis und franco an Jedermann.
Für Schneider: Grosse Collectionen.
Adresse:
D. Wassertrilling,
Tuchhändler,
Boskowitz bei Brünn.
(77) 10-18

MILLENNIUM!
Nemzeti zászlók
a nagymélt. ministerium által helyesnek elismert czimerrel ellátva, varrás nélkül:
tartós, színét még esőben sem hagyó, könnyű, színét még esőben sem hagyó, tiszta gyapjukelméből magyar országos czimerrel ellátva, két szép nemzeti bojttal, rüd nélkül: gyapjukelméből, akár országos, akár egyesített allami czimerrel ellátva, két szép nemzeti bojttal, rüd nélkül:
Ezeknél jobb minőségű zászlók nem léteznek.
Régie zászlókra felvarrható, kész magyar országos cimerek könnyű gyapjukelmén darabonként 1 frtba kerülnek.
Viszonteladónak, valamint nagyobb mennyiség vásárlásánál tetemes árengedmény.
Tausky J. Fiai Pozsonyban.

| | | | | | |
|----------------|---------------|---------------|----------------|---------------|--------------|
| 200 cm. hosszú | 94 cm. széles | Darabja 11.50 | 200 cm. hosszú | 90 cm. széles | Darabja 3.50 |
| 300 " " | 105 " " | 16 " " | 300 " " | 90 " " | 4.50 |
| 400 " " | 145 " " | 25.75 | 300 " " | 100 " " | 5.25 |
| 500 " " | 145 " " | 28.75 | 400 " " | 144 " " | 10. " " |
| 600 " " | 170 " " | 38. " " | 500 " " | 144 " " | 12.75 |
| 800 " " | 170 " " | 45. " " | 600 " " | 144 " " | 15. " " |
| 1000 " " | 170 " " | 52.25 | 800 " " | 144 " " | 19. " " |
| 1100 " " | 170 " " | 59.50 | 1200 " " | 144 " " | 26. " " |

Gummi-
Specialitäten für sanitäre Zwecke, garantirt echt franz., per Duzend 1, 2, 3, 4, 5 fl. Zuspendieren etc. Ausländische Preisverleumdung gratis u. franco. Versandt discret, postfrei. (2) 21-26
LUDWIG FISCHER,
Gummiwaaren-Fabrik,
Teplitz (Böhmen).

Ein wahrer Schatz
für die unglücklichen Opfer der Selbstbedeckung (Manie) und geheimen Ausschweifungen ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung.
50. Auflage. Mit 27 Abbildungen. Preis 2 fl.
Lesen es Jeder, der an den schrecklichen Folgen dieses Laifers leidet, seine aufrichtigen Belehrungen retten jährlich Tausende vom sichern Tode. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Str. 34, sowie durch jede Buchhandlung.
265: 1-58

Fahr-Ordnung
auf den Linien der k. ung. Staats- und Vicinal-Eisenbahnen.
Giltig seit 1. October 1895.

1. Budapest—Großwardein—Klausenburg—Kronstadt—Predeal—Sutcares. a) Eilzug: Abg. von Wien 2 Uhr 15 Minuten Nachmittags; von Budapest 9 Uhr 15 M. Abends. Ankunft in Großwardein 2 Uhr 12 M. Nachts; Abg. 2 Uhr 20 M. Nachts. Ant. in Klausenburg 5 Uhr 55 M. Früh; Abg. 6 Uhr 11 M. Früh. Ant. in Gyéres 7 Uhr 27 M. Früh; Abg. 7 Uhr 28 M. Früh. Ant. in Kocsárd 7 Uhr 50 M. Früh; Abg. 7 Uhr 52 M. Früh. Ant. in Eövis 8 Uhr 33 M. Vormittags; Abg. 8 Uhr 38 M. Vorm. Ant. in Ris-Kapus 9 Uhr 42 M. Vorm.; Abg. 9 Uhr 44 M. Vorm. Ant. in Schäßburg 10 Uhr 51 M. Vorm.; Abg. 10 Uhr 58 M. Vorm. Ant. in Kronstadt 2 Uhr 9 M. Nachm.; Abg. 2 Uhr 19 M. Nachm. Ant. in Predeal 3 Uhr 31 M. Nachm.; Abg. 3 Uhr 27 M. Nachm. Ant. in Sutcares 9 Uhr 30 M. Abends. — b) Personenzug: Abg. von Wien 10 Uhr Nachts; von Budapest 8 Uhr 30 M. Vorm. Ant. in Großwardein 3 Uhr 42 M. Nachm.; Abg. 3 Uhr 58 M. Nachm. Ant. in Klausenburg 8 Uhr 34 M. Abends; Abg. 8 Uhr 49 M. Abends. Ant. in Gyéres 10 Uhr 12 M. Nachts; Abg. 10 Uhr 16 M. Nachts. Ant. in Kocsárd 10 Uhr 42 M. Nachts; Abg. 10 Uhr 54 M. Nachts. Ant. in Eövis 11 Uhr 48 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 25 M. Nachts. Ant. in Ris-Kapus 1 Uhr 52 M. Nachts; Abg. 2 Uhr 13 M. Nachts. Ant. in Schäßburg 3 Uhr 40 M. Früh; Abg. 3 Uhr 47 M. Früh. Ant. in Kronstadt 8 Uhr Früh. — c) Personenzug: Abg. von Wien 5 Uhr 5 M. Vorm.; von Budapest 5 Uhr 45 M. Nachm. Ant. in Großwardein 1 Uhr 48 M. Nachts; Abg. 2 Uhr 6 M. Nachts. Ant. in Klausenburg 6 Uhr 59 M. Früh; — im Anschlusse hieran: d) Gemischter Zug: Abg. von Klausenburg 8 Uhr 40 M. Vorm. Ant. in Gyéres 10 Uhr 40 M. Vorm.; Abg. 10 Uhr 50 M. Vorm. Ant. in Kocsárd 11 Uhr 25 M. Vorm.; Abg. 11 Uhr 45 M. Vorm. Ant. in Eövis 12 Uhr Mittags; Abg. 12 Uhr 40 M. Nachm. Ant. in Ris-Kapus 3 Uhr 34 M. Nachm.; Abg. 3 Uhr 49 M. Nachm. Ant. in Schäßburg 5 Uhr 27 M. Nachm.; Abg. 5 Uhr 47 M. Nachm. Ant. in Kronstadt 10 Uhr 25 M. Nachts.

2. Sutcares—Predeal—Kronstadt—Klausenburg—Großwardein—Budapest. a) Eilzug: Abg. von Sutcares 8 Uhr 35 M. Früh. Ant. in Predeal 1 Uhr 3 M. Nachm.; Abg. 1 Uhr 12 M. Nachm. Ant. in Kronstadt 2 Uhr 18 M. Nachm.; Abg. 2 Uhr 45 M. Nachm. Ant. in Schäßburg 5 Uhr 46 M. Nachm.; Abg. 5 Uhr 58 M. Nachm. Ant. in Ris-Kapus 6 Uhr 54 M. Abends; Abg. 6 Uhr 56 M. Abends. Ant. in Eövis 7 Uhr 59 M. Abends; Abg. 8 Uhr 6 M. Abends. Ant. in Kocsárd 8 Uhr 49 M. Abends; Abg. 8 Uhr 54 M. Abends. Ant. in Gyéres 9 Uhr 23 M. Abends; Abg. 9 Uhr 24 M. Abends. Ant. in Klausenburg 10 Uhr 45 M. Nachts; Abg. 11 Uhr 1 M. Nachts. Ant. in Großwardein 2 Uhr 19 M. Nachts; Abg. 2 Uhr 26 M. Nachts. Ant. in Budapest 7 Uhr 25 M. Früh; in Wien 11 Uhr 55 M. Nachmittags. — b) Personenzug: Abg. von Kronstadt 7 Uhr 43 M. Abends. Ant. in Schäßburg 11 Uhr 32 M. Nachts; Abg. 11 Uhr 39 M. Nachts. Ant. in Ris-Kapus 1 Uhr 1 M. Nachts; Abg. 1 Uhr 18 M. Nachts. Ant. in Eövis 2 Uhr 49 M. Nachts; Abg. 3 Uhr 42 M. Früh. Ant. in Kocsárd 4 Uhr 37 M. Früh; Abg. 4 Uhr 47 M. Früh. Ant. in Gyéres 5 Uhr 15 M. Früh; Abg. 5 Uhr 21 M. Früh. Ant. in Klausenburg 6 Uhr 45 M. Früh; Abg. 7 Uhr Früh. Ant. in Großwardein 11 Uhr 17 M. Vorm.; Abg. 11 Uhr 32 M. Vorm. Ant. in Budapest 6 Uhr 20 M. Abends; in Wien 6 Uhr 25 M. Früh. — c) Gemischter Zug: Abg. von Kronstadt 5 Uhr 8 M. Früh. Ant. in Schäßburg 9 Uhr 35 M. Vorm.; Abg. 9 Uhr 42 M. Vorm. Ant. in Ris-Kapus 11 Uhr 14 M. Vorm.; Abg. 11 Uhr 20 M. Vorm. Ant. in Eövis 12 Uhr 10 M. Nachm.; Abg. 1 Uhr 45 M. Nachm. Ant. in Kocsárd 2 Uhr 56 M. Nachm.; Abg. 3 Uhr 6 M. Nachm. Ant. in Gyéres 3 Uhr 43 M. Nachm.; Abg. 3 Uhr 53 M. Nachm. Ant. in Klausenburg 5 Uhr 45 M. Nachm.; — im Anschlusse hieran: d) Personenzug: Abg. von Klausenburg 6 Uhr 13 M. Nachts. Ant. in Großwardein 10 Uhr 44 M. Nachts; Abg. 11 Uhr 4 M. Nachts. Ant. in Budapest 7 Uhr Früh; in Wien 11 Uhr 55 M. Nachm.

3. Fogaras—Hermannstadt—Ris-Kapus. a) Gemischter Zug: Abg. von Fogaras 3 Uhr 28 M. Früh; von Fred 6 Uhr 2 M. Früh. Ant. in Hermannstadt 7 Uhr 28 M. Früh; Abg. von Hermannstadt 7 Uhr 44 M. Früh. Ant. in Ris-Kapus 9 Uhr 34 M. Vorm. — b) Personenzug: Abg. von Hermannstadt 4 Uhr 49 M. Nachm.; Ant. in Ris-Kapus 6 Uhr 20 M. Abends. — c) Gemischter Zug: Abg. von Fogaras 4 Uhr 5 M. Nachm.; von Fred 6 Uhr 54 M. Nachm. Ant. in Hermannstadt 8 Uhr 30 M. Abends; — im Anschlusse hieran: d) Personenzug: Abg. von Hermannstadt 10 Uhr 30 M. Nachts. Ant. in Ris-Kapus 12 Uhr 35 M. Nachts. — e) Laßzug mit Personenbeförderung (nur jeden Dienstag und Freitag): Abg. von Hermannstadt 11 Uhr 31 M. Nachm. Ant. in Ris-Kapus 3 Uhr 39 M. Nachm.

4. Ris-Kapus—Hermannstadt—Fogaras. a) Personenzug: Abg. von Ris-Kapus 2 Uhr 20 M. Früh. Ant. in Hermannstadt 4 Uhr 19 M. Früh; — im Anschlusse hieran: b) Gemischter Zug: Abg. von Hermannstadt 4 Uhr 36 M. Früh; von Fred 6 Uhr 16 M. Früh. Ant. in Fogaras 8 Uhr 42 M. Vorm. — c) Personenzug: Abg. von Ris-Kapus 11 Uhr 34 M. Vorm. Ant. in Hermannstadt 1 Uhr 25 M. Mittags; — im Anschlusse hieran: d) Gemischter Zug: Abg. von Hermannstadt 1 Uhr 46 M. Nachm.; von Fred 3 Uhr 31 M. Nachm. Ant. in Fogaras 6 Uhr 8 M. Abends. — e) Gemischter Zug: Abg. von Ris-Kapus 7 Uhr 10 M. Abends. Ant. in Hermannstadt 9 Uhr 16 M. Abends. — f) Laßzug mit Personenbeförderung

(nur jeden Dienstag u. Freitag): Abg. von Ris-Kapus 4 Uhr 45 M. Früh. Ant. in Hermannstadt 7 Uhr 11 M. Früh.

5. Hermannstadt—Feltan. a) Gemischter Zug: Abg. von Hermannstadt 5 Uhr 30 M. Früh. Ant. in Feltan 6 Uhr 6 M. Früh. — b) Gemischter Zug: Abg. von Hermannstadt 1 Uhr 36 M. Nachm. Ant. in Feltan 2 Uhr 12 M. Nachm. — c) Gemischter Zug: Abg. von Hermannstadt 7 Uhr 40 M. Abends. Ant. in Feltan 8 Uhr 16 M. Abends.

6. Feltan—Hermannstadt. a) Gemischter Zug: Abg. von Feltan 6 Uhr 36 M. Früh. Ant. in Hermannstadt 7 Uhr 10 M. Früh. — b) Gemischter Zug: Abg. von Feltan 8 Uhr 46 M. Abends. Ant. in Hermannstadt 9 Uhr 20 M. Abends. — c) Gemischter Zug: Abg. von Feltan 2 Uhr 42 M. Nachmittags. Ant. in Hermannstadt 3 Uhr 16 M. Nachmittags.

7. Kocsárd—Maros-Báráhely—Szás-Mégen. a) Gemischter Zug: Abg. von Kocsárd 2 Uhr 25 M. Nachts. Ant. in Maros-Báráhely 5 Uhr 7 M. Früh; Abg. von Maros-Báráhely 5 Uhr 40 M. Früh. Ant. in Szás-Mégen 7 Uhr 19 M. Früh. — b) Personenzug: Abg. von Kocsárd 8 Uhr 10 M. Vorm. Ant. in Maros-Báráhely 10 Uhr 27 M. Vorm.; — im Anschlusse hieran: c) Gemischter Zug: Abg. von Maros-Báráhely 10 Uhr 42 M. Vorm. Ant. in Szás-Mégen 12 Uhr 21 M. Mittags. — d) Personenzug: Abg. von Kocsárd 3 Uhr 11 M. Nachm. Ant. in Maros-Báráhely 6 Uhr 26 M. Nachm.; — im Anschlusse hieran: e) Gemischter Zug: Abg. von Maros-Báráhely 5 Uhr 36 M. Nachm. Ant. in Szás-Mégen 7 Uhr 19 M. Abends. — f) Personenzug: Abg. von Kocsárd 8 Uhr 59 M. Abends. Ant. in Maros-Báráhely 11 Uhr 11 M. Nachts.

8. Szás-Mégen—Maros-Báráhely—Kocsárd. a) Gemischter Zug: Abg. von Szás-Mégen 7 Uhr 49 M. Früh. Ant. in Maros-Báráhely 9 Uhr 20 M. Vorm.; — im Anschlusse hieran: b) Personenzug: Abg. von Maros-Báráhely 12 Uhr 25 M. Mittags. Ant. in Kocsárd 2 Uhr 36 M. Nachm. — c) Gemischter Zug: Abg. von Szás-Mégen 3 Uhr 25 M. Nachm. Ant. in Maros-Báráhely 5 Uhr 4 M. Nachm.; — im Anschlusse hieran: d) Personenzug: Abg. von Maros-Báráhely 5 Uhr 50 M. Nachm. Ant. in Kocsárd 8 Uhr 31 M. Abends. — e) Gemischter Zug: Abg. von Szás-Mégen 8 Uhr 25 M. Abends. Ant. in Maros-Báráhely 10 Uhr Nachts; — im Anschlusse hieran: f) Personenzug: Abg. von Maros-Báráhely 10 Uhr 35 M. Nachts. Ant. in Kocsárd 1 Uhr 18 M. Nachts. — g) Personenzug: Abg. von Maros-Báráhely 5 Uhr 30 M. Früh. Ant. in Kocsárd 7 Uhr 41 M. Früh.

9. Arad—Bistritz—Karlsburg—Eövis. a) Eilzug: Abg. von Arad 7 Uhr 2 M. Abends. Ant. in Bistritz 10 Uhr 8 M. Nachts; Abg. 10 Uhr 18 M. Nachts. Ant. in Karlsburg 11 Uhr 17 M. Nachts; Abg. 11 Uhr 18 M. Nachts. Ant. in Eövis 11 Uhr 40 M. Nachts. — b) Personenzug: Abg. von Arad 4 Uhr 30 M. Nachm. Ant. in Bistritz 9 Uhr 6 M. Abends; Abg. 9 Uhr 24 M. Abends. Ant. in Karlsburg 10 Uhr 54 M. Nachts; Abg. 11 Uhr 1 M. Nachts. Ant. in Eövis 11 Uhr 30 M. Nachts. — c) Personenzug: Abg. von Arad 6 Uhr 35 M. Früh. Ant. in Bistritz 11 Uhr 2 M. Vorm.; Abg. 11 Uhr 17 M. Vorm. Ant. in Karlsburg 12 Uhr 44 M. Mittags; Abg. 12 Uhr 51 M. Mittags. Ant. in Eövis 1 Uhr 20 M. Nachm.

10. Eövis—Karlsburg—Bistritz—Arad. a) Eilzug: Abg. von Eövis 3 Uhr 36 M. Früh. Ant. in Karlsburg 3 Uhr 58 M. Früh; Abg. 3 Uhr 59 M. Früh. Ant. in Bistritz 4 Uhr 57 M. Früh; Abg. 5 Uhr 7 M. Früh. Ant. in Arad 8 Uhr 8 M. Vorm. — b) Personenzug: Abg. von Eövis 3 Uhr 19 M. Früh. Ant. in Karlsburg 3 Uhr 48 M. Früh; Abg. 4 Uhr 4 M. Früh. Ant. in Bistritz 5 Uhr 35 M. Früh; Abg. 5 Uhr 5 M. Früh. Ant. in Arad 10 Uhr 50 M. Vorm. — c) Personenzug: Abg. von Eövis 11 Uhr 35 M. Nachm. Ant. in Karlsburg 2 Uhr 6 M. Nachm.; Abg. 2 Uhr 13 M. Nachm. Ant. in Bistritz 3 Uhr 42 M. Nachm.; Abg. 3 Uhr 57 M. Nachm. Ant. in Arad 8 Uhr 55 M. Abends.

11. Bistritz—Petroşeny—Lupény. a) Personenzug: Abg. von Bistritz 6 Uhr 10 M. Früh. Ant. in Petroşeny 9 Uhr 55 M. Vorm.; — im Anschlusse hieran: b) Laßzug mit Personen-Beförderung: Abg. von Petroşeny 10 Uhr 20 M. Vorm. Ant. in Lupény 11 Uhr 55 M. Vorm. — c) Gemischter Zug: Abg. von Bistritz 11 Uhr 27 M. Vorm. Ant. in Petroşeny 3 Uhr 40 M. Nachm.; Abg. 4 Uhr 5 M. Nachm. Ant. in Lupény 5 Uhr 30 M. Nachm. — d) Gemischter Zug: Abg. von Bistritz 4 Uhr 20 M. Nachm. Ant. in Petroşeny 9 Uhr 5 M. Abends. — e) Gemischter Zug: Abg. von Bistritz 11 Uhr Nachts. Ant. in Petroşeny 4 Uhr 30 M. Früh; Abg. 5 Uhr 15 M. Früh. Ant. in Lupény 6 Uhr 40 M. Früh.

12. Lupény—Petroşeny—Bistritz. a) Gemischter Zug: Abg. von Petroşeny 6 Uhr 10 M. Früh. Ant. in Bistritz 10 Uhr 33 M. Vorm. — b) Gemischter Zug: Abg. von Lupény 8 Uhr 25 M. Vorm. Ant. in Petroşeny 9 Uhr 48 M. Vorm.; Abg. 11 Uhr 25 M. Vorm. Ant. in Bistritz 3 Uhr 24 M. Nachm. — c) Laßzug mit Personen-Beförderung: Abg. von Lupény 3 Uhr 21 M. Nachm. Ant. in Petroşeny 4 Uhr 54 M. Nachm.; — im Anschlusse hieran: d) Personenzug: Abg. von Petroşeny 5 Uhr 25 M. Nachm. Ant. in Bistritz 8 Uhr 47 M. Abends. — e) Gemischter Zug: Abg. von Lupény 7 Uhr 15 M. Abends. Ant. in Petroşeny 8 Uhr 38 M. Abends; Abg. 12 Uhr Nachts. Ant. in Bistritz 4 Uhr 25 M. Früh.

13. Bistritz—Sajda-Sunyad. a) Laßzug mit Personen-Beförderung: Abg. von Bistritz 6 Uhr 15 M. Früh. Ant. in Sajda-Sunyad 7 Uhr 13 M. Früh. — b) Gemischter Zug: Abg. von Bistritz 11 Uhr 35 M. Vorm. Ant. in Sajda-Sunyad 12 Uhr 20 M. Mittags. — c) Laßzug mit Personen-Beförderung: Abg. von Bistritz 4 Uhr 20 M. Nachm. Ant. in Sajda-Sunyad 5 Uhr 23 M. Nachm.

d) Gemischter Zug: Abg. von Bistritz 10 Uhr 28 M. Abends. Ant. in Sajda-Sunyad 11 Uhr 12 M. Nachts.

14. Sajda-Sunyad—Bistritz. a) Gemischter Zug: Abg. von Sajda-Sunyad 4 Uhr 10 M. Früh. Ant. in Bistritz 4 Uhr 50 M. Früh. — b) Laßzug mit Personen-Beförderung: Abg. von Sajda-Sunyad 9 Uhr 38 M. Vorm. Ant. in Bistritz 10 Uhr 25 M. Vorm. — c) Gemischter Zug: Abg. von Sajda-Sunyad 2 Uhr 30 M. Nachm. Ant. in Bistritz 3 Uhr 10 M. Nachm. — d) Laßzug mit Personen-Beförderung: Abg. von Sajda-Sunyad 7 Uhr 45 M. Abends. Ant. in Bistritz 8 Uhr 34 M. Abends.

15. Gyéres—Lorda. a) Personenzug: Abg. von Gyéres 7 Uhr 33 M. Früh. Ant. in Lorda 7 Uhr 53 M. Früh. — b) Gemischter Zug: Abg. von Gyéres 11 Uhr Vorm. Ant. in Lorda 11 Uhr 20 M. Vorm. — c) Gemischter Zug: Abg. von Gyéres 4 Uhr Nachm. Ant. in Lorda 4 Uhr 20 M. Nachm. — d) Personenzug: Abg. von Gyéres 10 Uhr 21 M. Nachts. Ant. in Lorda 10 Uhr 41 M. Nachts.

16. Lorda—Gyéres. a) Personenzug: Abg. von Lorda 4 Uhr 50 M. Früh. Ant. in Gyéres 5 Uhr 10 M. Früh. — b) Gemischter Zug: Abg. von Lorda 10 Uhr 10 M. Vorm. Ant. in Gyéres 10 Uhr 30 M. Vorm. — c) Gemischter Zug: Abg. von Lorda 3 Uhr 10 M. Nachm. Ant. in Gyéres 3 Uhr 30 M. Nachm. — d) Personenzug: Abg. von Lorda 8 Uhr 52 M. Abends. Ant. in Gyéres 9 Uhr 12 M. Abends.

17. Schäßburg—Sétely-Udvarhely. a) Gemischter Zug: Abg. von Schäßburg 3 Uhr 22 M. Früh. Ant. in Sétely-Udvarhely 6 Uhr 20 M. Früh. — b) Gemischter Zug: Abg. von Schäßburg 11 Uhr 8 M. Vorm. Ant. in Sétely-Udvarhely 1 Uhr 59 M. Nachm.

18. Sétely-Udvarhely—Schäßburg. a) Gemischter Zug: Abg. von Sétely-Udvarhely 7 Uhr 15 M. Früh. Ant. in Schäßburg 9 Uhr 51 M. Vorm. — b) Gemischter Zug: Abg. von Sétely-Udvarhely 3 Uhr Nachm. Ant. in Schäßburg 6 Uhr 32 M. Nachm.

19. Klausenburg—Dees—Bilab. a) Personenzug: Abg. von Klausenburg 7 Uhr 25 M. Früh. Ant. in Dees 9 Uhr 25 M. Vorm.; — im Anschlusse hieran: b) Gemischter Zug: Abg. von Dees 10 Uhr 10 M. Vorm. Ant. in Bilab 2 Uhr 30 M. Nachm. — c) Gemischter Zug: Abg. von Klausenburg 4 Uhr 41 M. Nachm. Ant. in Dees 7 Uhr 31 M. Abends.

20. Bilab—Dees—Klausenburg. a) Gemischter Zug: Abg. von Bilab 10 Uhr 41 M. Vorm. Ant. in Dees 3 Uhr 3 M. Nachm.; — im Anschlusse hieran: b) Personenzug: Abg. von Dees 3 Uhr 36 M. Nachm. Ant. in Klausenburg 5 Uhr 35 M. Nachm. — c) Gemischter Zug: Abg. von Dees 5 Uhr 49 M. Früh. Ant. in Klausenburg 8 Uhr 28 M. Vorm.

21. Dees—Bistritz. a) Gemischter Zug: Abg. von Dees 9 Uhr 40 M. Vorm. Ant. in Bistritz 12 Uhr 1 M. Mittags. — b) Laßzug mit Personen-Beförderung: Abg. von Dees 4 Uhr 30 M. Nachm. Ant. in Bistritz 7 Uhr 30 M. Abends.

22. Bistritz—Dees. a) Gemischter Zug: Abg. von Bistritz 12 Uhr 59 M. Mittags. Ant. in Dees 3 Uhr 18 M. Nachm. — b) Laßzug mit Personen-Beförderung: Abg. von Bistritz 6 Uhr Früh. Ant. in Dees 8 Uhr 26 M. Vorm.

23. Maros-Ludas—Bistritz. Gemischter Zug: Abg. von Maros-Ludas 4 Uhr Früh. Ant. in Bistritz 9 Uhr 59 M. Vorm.

24. Bistritz—Maros-Ludas. Gemischter Zug: Abg. von Bistritz 1 Uhr 16 M. Nachm. Ant. in Maros-Ludas 7 Uhr 21 M. Abends.

25. Kronstadt—Bernesh. a) Gemischter Zug: Abg. von Kronstadt 3 Uhr 35 M. Vorm. Ant. in Bernesh 10 Uhr 28 M. Vorm. — b) Gemischter Zug: Abg. von Kronstadt 4 Uhr 55 M. Nachm. Ant. in Bernesh 6 Uhr 36 M. Abends.

26. Bernesh—Kronstadt. a) Gemischter Zug: Abg. von Bernesh 6 Uhr 6 M. Früh. Ant. in Kronstadt 7 Uhr 36 M. Früh. — b) Gemischter Zug: Abg. von Bernesh 12 Uhr 5 M. Mittags. Ant. in Kronstadt 1 Uhr 29 M. Nachm.

27. Kronstadt—Kézdi-Báráhely. a) Personenzug: Abg. von Kronstadt 5 Uhr 20 M. Früh. Ant. in Kézdi-Báráhely 8 Uhr 45 M. Vorm. — b) Gemischter Zug: Abg. von Kronstadt 8 Uhr 50 M. Vorm. Ant. in Kézdi-Báráhely 1 Uhr 37 M. Nachm. — c) Personenzug: Abg. von Kronstadt 3 Uhr 1 M. Nachm. Ant. in Kézdi-Báráhely 6 Uhr 23 M. Abends.

28. Kézdi-Báráhely—Kronstadt. a) Personenzug: Abg. von Kézdi-Báráhely 4 Uhr 56 M. Früh. Ant. in Kronstadt 8 Uhr 15 M. Vorm. — b) Personenzug: Abg. von Kézdi-Báráhely 10 Uhr 25 M. Vorm. Ant. in Kronstadt 1 Uhr 46 M. Nachm. — c) Gemischter Zug: Abg. von Kézdi-Báráhely 2 Uhr 37 M. Nachm. Ant. in Kronstadt 7 Uhr 12 M. Abends.

29. Karlsburg—Balatna. a) Gemischter Zug: Abg. von Karlsburg 5 Uhr 50 M. Früh. Ant. in Balatna 8 Uhr 38 M. Vorm. — b) Gemischter Zug: Abg. von Karlsburg 9 Uhr 40 M. Vorm. Ant. in Balatna 12 Uhr 25 M. Mittags. — c) Laßzug mit Personen-Beförderung: Abg. von Karlsburg 2 Uhr 20 M. Nachm. Ant. in Balatna 5 Uhr 23 M. Nachm.

30. Balatna—Karlsburg. a) Gemischter Zug: Abg. von Balatna 5 Uhr Früh. Ant. in Karlsburg 7 Uhr 20 M. Früh. — b) Laßzug mit Personen-Beförderung: Abg. von Balatna 9 Uhr 44 M. Vorm. Ant. in Karlsburg 12 Uhr 34 M. Mittags. — c) Gemischter Zug: Abg. von Balatna 4 Uhr 20 M. Nachm. Ant. in Karlsburg 6 Uhr 40 M. Abends.